



Teddy und Yvonne Amstad (links) und Irène Barmettler Brunschwiler nehmen in Bern ihren Preis entgegen.

Bild: zvg

Vor drei Jahren berichtete unsere Zeitung über das Atelier für Frühförderung Farbe und Experiment in Sarnen. Seitdem hat sich im ersten Stock der Industriestrasse 20 einiges getan. Neben ihrem Angebot für Kinder ab zwei Jahren arbeiten Yvonne und Teddy Amstad unterdessen mit dem Angebot «Zämä uf ä Wäg» der kantonalen Fachstelle Gesellschaftsfragen zusammen. Sindy Rebmann ist für das Projekt beim Kanton Obwalden zuständig.

Das Programm «Zämä uf ä Wäg» unterstützt Eltern mit besonderen Belastungen und richtet sich an einheimische und zugewanderte Familien mit Kindern von zwei bis vier Jahren in Obwalden. Während die Kinder dabei ihre Umgebung mit den Amstads und Familienbegleiterinnen künstlerisch entdecken dürfen, erhalten die Eltern fachliche Informationen, wie sie die motorische, kognitive, sprachliche, soziale und emotionale Entwicklung ihres Kindes bestmöglich unterstützen können. An die zehn solcher Treffen hat es bisher im Atelier Farbe und Experiment gegeben. Bis zu 20 Personen von Klein bis Gross kommen jeweils in den Genuss davon.

Niederschwellige Möglichkeit für Frühförderung

Leisten könnten sich die meisten Eltern des Projektes die Teilnahme an den Angeboten des Ateliers unter anderen Umständen nicht. Der Zugang durch das Projekt mit dem Obwaldner Sozialamt dagegen ist niederschwellig und für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos. Im Zusammenhang mit der kantonalen Strategie Frühe Kindheit geht es darum, gleiche Chancen für alle Kinder in Obwalden auf Gesundheit, Bildung und soziale Teilhabe zu fördern.



Eine Schachtel kann im Gestaltungsatelier von Yvonne und Teddy Amstad zum Tunnel oder zur Hütte werden.

Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 9. 9. 2020)

Unterdessen hat die nationale Initiative Lapurla zum ersten Mal Auszeichnungen vergeben. Nach ihrem Konzept zur künstlerischen Frühförderung von Kindern arbeiten die Amstads in ihrem Malatelier. Freude herrscht beim Ehepaar und der Fachstelle Gesellschaftsfragen nach dem Erhalt des Preises. Unter elf eingereichten Projekten erhielt «Zämä uf ä Wäg» den mit 3000 Franken dotierten Award als bester Newcomer. Der Preis wurde kürzlich im Rahmen der nationalen Tagung der Hochschule der Künste Bern verliehen.

Ansporn für weitere Projekte integrativer Arbeit

«Für uns ist das ein sehr schönes Gefühl, zu sehen, dass unser Projekt in Fachkreisen Relevanz hat», heisst es beim Ehepaar. «Wir hoffen, durch unsere integrative Arbeit mit dem Sozialamt auch insgesamt beim Publikum sichtbarer zu werden. Der Preis ist für uns Bestätigung, so weiter zu machen.»



Yvonne Amstad unterstützt die Kinder beim kreativen Entdeckungsprozess.
Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 9. 9. 2020)

Bei dem Engagement der Amstads handelt es sich um Freiwilligenarbeit. Yvonne Amstad ist hauptberuflich Kleinkindererzieherin im Chinderhuis Obwalden, Teddy Amstad arbeitet als Lehrer für bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Obwalden. In ihrem Atelier berechnen sie einen Beitrag für die Miete der Räume, die sie wiederum auch mieten müssen. Teddy Amstad denkt darüber nach, die Frühförderung im integrativen Bereich auszubauen, und hofft, Stiftungen für den Bedarf zu sensibilisieren.

«Ich glaube, dass Kinder ihre Welt entdecken lernen wollen, sie sind neugierig», bricht Teddy Amstad eine Lanze für die Frühförderung. «Die kulturelle Teilhabe in der Schweiz beginnt häufig ab dem Kindergartenalter. Für die Frühförderung täten wir gut daran, früher damit zu beginnen und Kinder dabei ernst zu nehmen.»